

Tätigkeitsbericht des Vorstands 2012



Wenn wir unsere Tätigkeit im Jahr 2012 überblicken, zeichnen sich zwei besondere Züge ab: Im Dienst der Solidarität mit bestimmten Organisationen der Maya-Bevölkerung waren wir kämpferisch - und zwar hauptsächlich an der Heimatfront.

Die Situation der Maya-Bevölkerung, die seit der Eroberung des Kontinents vor 500 Jahren ausgebeutet und diskriminiert wird, wurde auch 2012 nicht besser. Im Gegenteil. Sie bekam im ersten Regierungsjahr von Präsident Otto Pérez Molina die „harte Hand“ des Ex-Generals zu spüren. Sein Wille, „Entwicklung“ und „Fortschritt“ auf Kosten der Lebensgrundlagen der in ländlichen Gegenden wohnenden indigenen Völker durchzusetzen, führte zur Kriminalisierung sozialer Bewegungen und zur Militarisierung ganzer Gegenden. Fast immer geht es um die Ausbeutung von Rohstoffen: Edelmetallen wie Gold und Silber, Wasserkraft, Rohöl oder Zement, die in unserer so rohstoffhungrigen Zivilisation „genutzt“, abtransportiert und verkauft werden sollen, ohne dass die dort lebenden Menschen nur um ihre Zustimmung gefragt worden wären. Verschiedene dieser Konfliktfelder behielten wir im Auge: San Juan Sacatepéquez, San Miguel Ixtahuacán, Barillas, Totonicapan, Rabinal. An Veranstaltungen liessen wir uns informieren, fragten nach, schrieben Briefe, berichteten darüber in unserem Bulletin GUATE-NETZ.

Am meisten hat uns aber der Kampf an der Heimatfront in Anspruch genommen. Wir wollten nicht einfach zulassen, dass in der Schweiz die Aufmerksamkeit für die gewaltigen Probleme in Guatemala versiegt. Dazu sahen wir uns genötigt, weil die Geschäftsleitung von HEKS im Januar 2012 beschloss, die Tätigkeit in Guatemala spätestens Ende 2014 einzustellen und der Bundesrat im Juni den Entscheid traf, die Botschaft in Guatemala Ende Juni 2013 zu schliessen. Beide Entscheide konnten wir nicht einfach so hinnehmen. Wir sahen darin eine Schwächung der Aufmerksamkeit, die bisher dank HEKS von der reformierten Kirche Schweiz aus und dank der Botschaft in Guatemala von der Eidgenossenschaft und ihren Instanzen den konfliktiven Verhältnissen in diesem mittelamerikanischen Land geschenkt wurde. Wir haben zusammen mit dem Guatemalanetz Bern Protestbriefe veranlasst, Gespräche gesucht, zusammen mit anderen Organisationen und sachverständigen Personen in Guatemala und in der Schweiz ein Zurückkommen auf die Entscheide beantragt.

Unsere Anstrengungen haben die Entscheidungsträger nicht dazu gebracht, ihre Beschlüsse aufzuheben. Aber wir sind gehört worden. Es gibt Anzeichen, dass sowohl in der reformierten Kirche als auch in den Bundesbehörden das Kapitel „Guatemala“ noch nicht geschlossen ist.

Doch stellen wir kurz zusammen, welche Veranstaltungen wir im letzten Jahr durchführten, welche Publikationen wir herausbrachten, wie wir uns vernetzt haben und wie es um unser Stipendienprojekt steht.

Veranstaltungen

3. Februar: *Rohstoff Zement – statt Gemüse und Wald*. Wir hatten zwei Vertreter des Widerstands gegen die geplante Zementfabrik in San Juan Sacatepéquez eingeladen, die als Gäste von PBI in der Schweiz weilten. Doch zum Erschrecken unserer Gäste erschienen zusätzlich drei Vertreter der Zementfabrik El Progreso, die von Guatemala eingeflogen worden waren, um unsere beiden Gäste einzuschüchtern und sie vor uns der Lügen zu bezichtigen. Wir gaben ihnen nicht die Gelegenheit dazu. Sie taten es aber nach ihrer Rückkehr nach Guatemala über die dortigen Medien.

29. Mai: Aussprache des Vorstands und persönlich Eingeladener mit dem Direktor von HEKS über ihren Ausstiegsentscheid.

9. Juni: Anlässlich der Mitgliederversammlung hatten wir Eric Gruloos, Pfarrer von San Miguel Ixtahuacán zu einem Referat eingeladen, dessen Pfarrei den Widerstand gegen das Bergwerk Marlín unterstützt. Da er aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig absagen musste, berichtete uns *Manuel Vogt* über seine Feldstudie, die er in Guatemala zum Thema Demokratisierung in Nach-Bürgerkriegsländern gemacht hatte.

13. September: *Ein halbes Jahr Pérez Molina – Guatemala quo vadis? Und was macht die Schweiz?* Patrick Egloff, der bis vor kurzem die rechte Hand des Schweizer Botschafters in Guatemala gewesen war, berichtete.

27. September: Begegnung mit *Juan de Dios García*, Direktor von ADIVIMA, Rabinal

3. November: Vorbereitungstag für Teilnehmende an der Guatemala-Studienreise 2013

Publikationen

Wir brachten im vergangenen Jahr 4 Ausgaben unseres Bulletin GUATE-NETZ heraus (Nr. 39 – 42). Sie waren z.T. recht umfangreich, weil wir auf diesem Weg auch Dokumente zu den Auseinandersetzungen veröffentlichten, die zu führen wir uns gezwungen sahen (s. oben). Diese Ausgaben fanden über den Kreis unserer Mitglieder hinaus Beachtung und sind selbstverständlich auf unserer Homepage abrufbar.

Unsere Homepage, die wir vor einem Jahr eingerichtet haben, ist wirklich besuchenswert. Erstens ist sie schön. Zweitens macht sie auf unsere jeweils bevorstehenden Aktivitäten aufmerksam: Veranstaltungen, Versammlungen, Reisen. Drittens ist sie ein Archiv: Unsere Bulletins, Tätigkeitsberichte, Reiseberichte von Guatemala-Studienreisen u.a. sind dort leicht abrufbar. Viertens wird es über die Homepage einfach gemacht, interessante Filme aus und über Guatemala auszuleihen. Und fünftens wird neu ca. monatlich eine wichtige Neuigkeit zu Guatemala unter der Rubrik „Aktuelles“ aufgeschaltet. Diese ganze Arbeit für unsere Homepage macht dankenswerterweise Ulla Pfäffli.

Vernetzungen

In Verlauf dieses anspruchsvollen Jahres hat sich bewährt, dass wir trotz unserer geringen Grösse gut vernetzt sind. Die Zusammenarbeit mit *Karl Heuberger*, seit mehr als 20 Jahren Projektleiter des HEKS für Zentralamerika, war anregend und hat uns verstärkt. Sehr hilfreich waren auch die „runden Tische“ zu Guatemala, die das *KOFF* organisierte, um Schweizer NGOs, die in Guatemala arbeiten und Leute aus den Bundesbehörden zusammenzuführen. *Marcel von Arx* und *Rahel Fischer* haben sich dabei als verlässliche und umsichtige Partner erwiesen, die helfen, unsere Anliegen voranzubringen. Neu war unsere Mitarbeit in der *Zentralamerika-Plattform*, wo sich gegen 20 Schweizer NGOs treffen, die in Zentralamerika tätig sind. Dank diesem Gremium gewannen unsere Bemühungen, die Schliessung der Schweizer Botschaft zu hinterfragen, Aufmerksamkeit und Gewicht. Hilfreich war auch, dass wir alle wichtigen Initiativen zusammen mit dem *Guatemalanetz Bern* machen konnten. Auch die Verbindung mit der Zürcher Fachstelle für Ökumene, Mission und Entwicklung (OeME) und ihrem Leiter *Peter Dettwiler* hat dieses Jahr an Tragfähigkeit gewonnen. Reformierte Kirchgemeinden des Kantons Zürich haben uns gezeigt, dass die Solidarität der Kirche mit Guatemala kein leeres Wort ist. Dank der Verbindung zur europäischen Dachorganisation *CIFCA* haben wir erfahren, dass unsere Anliegen in einem weiten Zusammenhang stehen und von vielen europäischen NGOs geteilt werden.

Unser Stipendienprojekt

Auf unserer Guatemala-Studienreise im vergangenen Februar reisten wir auch nach San Marcos und trafen dort die Verantwortlichen der LandarbeiterInnen-Bewegung (MTC). Es kam zu einer Begegnung mit vier Stipendiatinnen, die uns von ihrem schwierigen Weg erzählten und von ihrer Entschlossenheit, ihr Studium der Gemeinschaft nützlich zu machen. Dank der Spenden von Mitgliedern unseres Vereins und von ehemaligen ReisetilnehmerInnen können wir nicht nur die bisherigen elf StipendiatInnen weiter unterstützen, sondern noch sieben zusätzliche Personen ins Projekt integrieren.

Unser Vorstand

Die vielfältige und intensive Arbeit im Jahr 2012 konnte nur geleistet werden, weil die Mitglieder des Vorstands sich weit über die Sitzungen hinaus für die Anliegen des Guatemala-Netzes Zürich einsetzten. Protokolle wurden geschrieben, Flyer kreiert, Adresskarteien aktualisiert, Artikel fürs Bulletin erarbeitet, Urgent Actions lanciert, Rechnungen bezahlt und Finanzen verwaltet, und vieles mehr. Nur dank der Bereitschaft aller Mitglieder des Vorstands, sich für die Sache des Vereins einzusetzen, war es möglich, die ganze Arbeit ehrenamtlich zu leisten. Leider hat uns Hanspeter Zürcher, der seit der Gründung unseres Netzes im Vorstand mitwirkte, im letzten Herbst verlassen. Wir sind aber froh, dass Ulrich Cremer bereit ist, vorläufig als Verbindungsmann zur reformierten Landeskirche Zürich mitzuwirken.

Silvia Brennwald, Lilian Hässig, Verena Ruth Leuenberger, Ulla Pfäffli, Toni Steiner, Marie-Jeanne Weyrich

Zürich, 6. April 2013